

EINBLICKE | VOLKSWAGEN LOUNGE |

DIE NEUE VOLKSWAGEN LOUNGE

Über 100.000 Menschen besuchen jedes Jahr die Gläserne Manufaktur. Die Idee, mitten in der Stadt zu erleben, wie innovativer Automobilbau aussehen kann, hat bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Auch weil die Manufaktur sich stetig weiterentwickelt.

Zum zehnjährigen Jubiläum wurde nun die Volkswagen Lounge realisiert. Besucher haben hier bereits seit Februar die Möglichkeit, Phaeton, Touareg und Passat CC ohne Zeitdruck in einem ansprechenden Rahmen zu erleben – Manufakturladen mit eigener Design-Kollektion inklusive. Die Volkswagen Lounge ist mit ihrem reduzierten, aber exklusiven Ambiente dabei auch ein Rückzugsort, an dem man die Faszination der Marke Volkswagen individuell erleben kann.

Architekt Frank Ophoff und Designer Tim Meyer von Triad Berlin wurden von der Gläsernen Manufaktur mit Planung und Projektleitung betraut. Im Interview erzählen sie uns jetzt, was es mit der Lounge auf sich hat, wie man vorgegangen ist und was Besucher der Manufaktur dort erwartet.

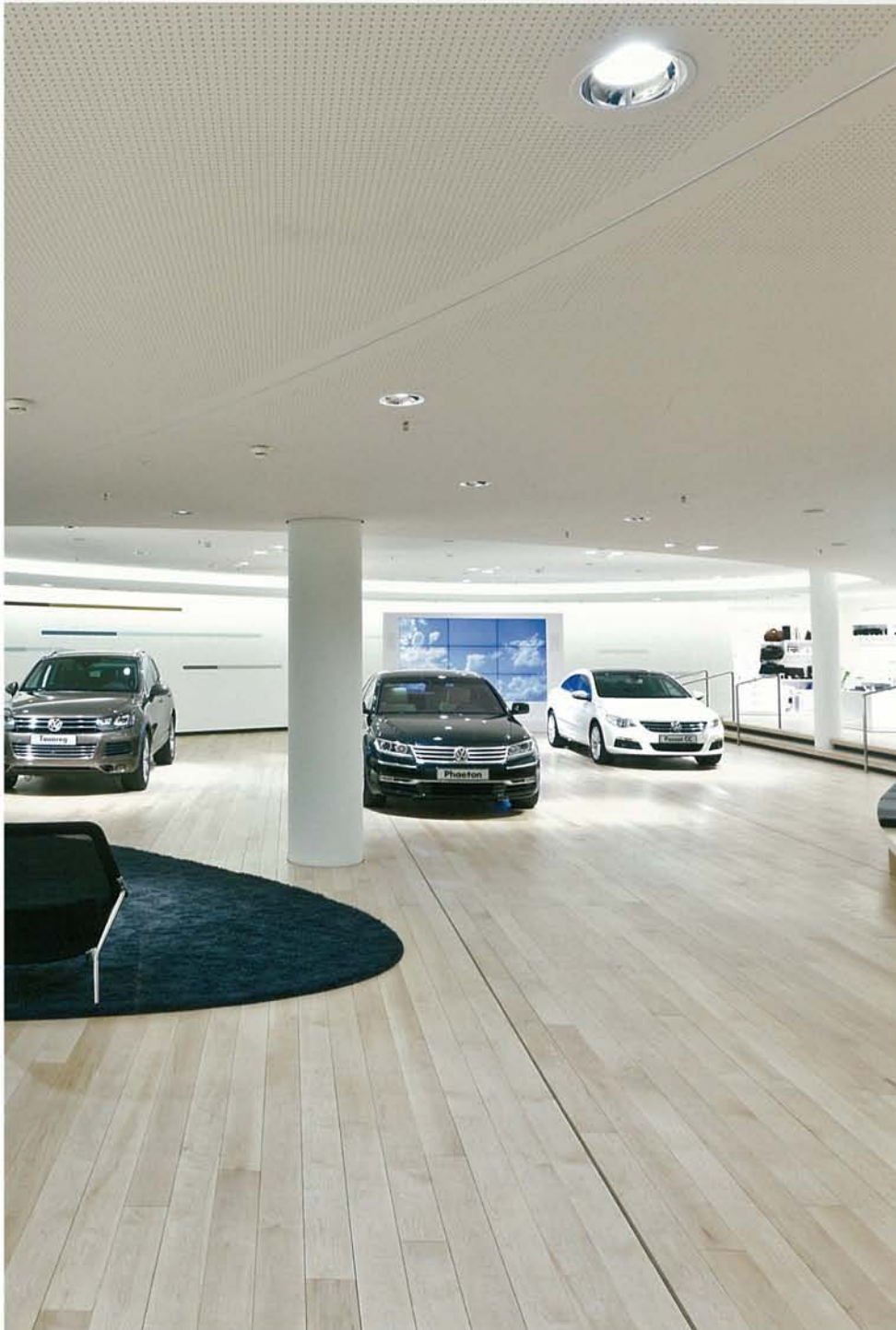
Was war Ihre Aufgabe?

Frank Ophoff: Aufgabe war die Umgestaltung des Raumes der Gläsernen Manufaktur, der zuvor „Technik-Welt“ hieß. Ziel war die Präsentation der Volkswagen Premiumfahrzeuge Phaeton, Passat CC und Touareg in einem Erlebnisraum, der sich in das Konzept des Hauses integriert.

Beschreiben Sie bitte kurz die Raumsituation.

Frank Ophoff: Der Raum an sich ist sicher nicht das Herzstück der Architektur. Man denke nur an die große Geste im Haus, mit dem Blick in die Fertigung. Da wollten und konnten wir natürlich nicht gegen an. Unser Ziel war es, schlicht gesagt, diesem eher dunkel gehaltenen Raum ohne Blick nach draußen eine moderne Freundlichkeit zu geben. Das haben wir beispielsweise mit einem hellen Holzfußboden, weißen Wänden





01 Die Volkswagen Lounge –
Zahlen und Fakten

Bauherr:
Volkswagen AG
Automobilmanufaktur
Dresden GmbH

Umsetzung:
Triad Projektgesellschaft
Berlin

Raumgröße:
500 m²

Boden:
Dielen-Parkett aus kana-
dischem Bergahorn im
Schiffsboden-Verband

Beleuchtung:
mehr als 100 Leuchten und
fast 180 m Leuchtstoffröhren
mehrheitlich in energiespa-
render LED-Technologie

Klimatisierung:
behagliche Luftzirkulation
über Quellauslässe in den
Wänden, bis zu 6.500 m³/h

Wandgrafiken:
Motiv „Typografie“ (ca.
85 m²) und Motiv „Land-
schaften“ (ca. 160 m²) ge-
staltet von Tim Meyer

Mobiliar:
vitra Slow Chair (Design:
Ronan und Erwan Bouroul-
lec, Entstehungsjahr: 2007),
vitra Coffee Table (Design:
Isamu Noguchi, Entstehungs-
jahr: 1944), Triad, u. a. Ein-
baumöbel, Accessoires
(Design: Tim Meyer, Entste-
hungsjahr: 2010)



1 Die Volkswagen Lounge: Bühne für exklusive Modelle von Volkswagen. Die vorgestellten Fahrzeuge sind Teil der aktuellen Präsentation. Gästen der Gläsernen Manufaktur wird zum Abschluss der Besucherführungen die Gelegenheit gegeben, ganz nah heranzutreten und sich ein Bild zu machen.

2 Moderne Sitzgelegenheiten bieten Platz zum Entspannen und laden zum Verweilen ein. Im Hintergrund der Manufaktur laden mit einer Auswahl vielfältiger Designprodukte.

und geschwungenen Formen erreicht. Wir haben außerdem versucht, Elemente aus dem Gesamterscheinungsbild der Manufaktur aufzunehmen. Ohne Frage hat uns auch die Linienführung des Phaeton inspiriert.

Erzählen Sie etwas über Ihre Inspiration.

Tim Meyer: Am Phaeton schätzen wir besonders die Detailarbeit, die handwerkliche Arbeit, die ja bis hin zur Polsterung geht. Diese Liebe zum Detail teilen wir auch in unserer Arbeit. Die Entscheidung für die Vitra-Möblierung in der neuen Volkswagen Lounge haben wir gemeinsam mit dem Bauherrn getroffen. Damit holen wir den Raum in die Gegenwart und geben ihm über ganz aktuelle Sitzmöbel eben auch im Detail modernen Bezug.

Der Raum an sich bietet den Platz, den es braucht, Besuchern einige der schönsten Fahrzeuge von Volkswagen zu präsentieren. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, die Volkswagen Lounge für unterschiedliche Events zu nutzen. Dafür war es wichtig, die Voraussetzungen zu schaffen, die es erlauben, die Lounge in kurzer Zeit umzubauen. So werden mehrere interessante Ansprüche auf angemessene Weise bedient.

Wie zufrieden sind Sie persönlich mit dem Ergebnis?

Frank Ophoff: Wer sich den Raum vor und nach der Umgestaltung anschaut, der erkennt schnell, was sich verändert hat. Der Mehrwert muss ja kaum beschrieben werden, er ist offensichtlich. Diese Deutlichkeit hat uns natürlich sehr gefreut. Oder um es anders auszudrücken: Der Raum ist nun in seiner Grundaussage auf demselben Niveau wie die Manufaktur insgesamt. Man betritt hier einen schon sehr hochwertigen Bereich. Er ist hell und freundlich. Das Licht stimmt.

Die Besucher können sich hinsetzen, ausruhen, entspannen, Eindrücke wirken und ihre Gedanken rund um die Manufaktur einfach mal schweifen lassen.

Ganz ehrlich: Der Raum hat unsere Vorstellungen noch übertroffen. Wir waren selbst total begeistert. Aber wir gucken natürlich als Designer auch immer mit anderen Augen, so freuen wir uns noch einmal mehr über das positive Feedback der ersten Besucher, die diesen Raum nun für sich entdecken können.



Was sind die technischen Raffinessen?

Frank Ophoff: Eine große Stärke des Raumes ist, dass sich sehr viel Technik in den Wänden und in der Decke befindet. Das sieht man ja alles nicht, wir haben geschafft, das zu verstecken. Unser Klimakonzept beispielsweise funktioniert so, dass aus den Wänden unten im Sockelbereich klimatisierte Luft ausströmt, die sich auf dem Boden in mehreren Zonen verteilt. Es bildet sich ein so genannter Kaltluftsee. Und da der Mensch ja immerfort Energie abgibt, steigt die leicht gekühlte Luft am Menschen hoch.

Übrigens wunderbarer Weise, ohne dass es zum Zug kommt, was ja vom Klimakonzept her das freundlichste System ist. Die warme Luft steigt dann also nach oben und wird über Lichtluken abgesaugt. Das ist sehr aufwendig und verbreitet hier aus dem Verborgenen heraus seine wohltuende Wirkung. Wenn Sie so wollen wie beim Phaeton auch. Es ist sehr viel unter der Haube geblieben. Das ermöglicht dem Raum ja erst, so auszusehen, wie er sich nun dem Besucher präsentiert.

Vielen Dank für das Gespräch. □

Im Interview:

Frank Ophoff ist Senior Architekt bei Triad Berlin, Stadtplaner und Projektleiter. Seine Fachgebiete sind u.a. Beratung, Konzeption und Realisation von Markenprojekten. Entwurf, Planung und Umsetzung aller architektonischen Phasen für Design und Architektur.

Tim Meyer ist Environmental Designer und international ausgebildeter Gestalter im Bereich Markenarchitektur und Experience Design.

| AUSSTELLUNG „PANTON BY VITRA“ |

Verner Panton war einer der unkonventionellsten und innovativsten Gestalter des vergangenen Jahrhunderts.

Die Ausstellung „Panton by Vitra“ auf der Orangerie der Gläsernen Manufaktur setzt vom 26.06. bis 05.08.11 interessante Akzente: So werden die im Kontext mit der laufenden Fertigung gezeigten Exponate Einblick in das gestalterische Werk Verner Pantons geben.

Ebenfalls exklusiv präsentiert werden von Vitra hergestellte Entwürfe des Designers. Er beschäftigte sich beispielsweise viele Jahre mit der Idee, einen Kunststoffstuhl aus einem Guss zu realisieren. Gemeinsam mit Vitra entstanden dann in den 60er Jahren die ersten Prototypen und ab 1967 wurde der Panton Chair serienmäßig produziert. Der legendäre Sitz nimmt heute zweifellos eine Sonderstellung im Werk Pantons ein.

Vitra Design Möbel sind übrigens auch Teil der Inneneinrichtung der Volkswagen Lounge. Für Besucher und Panton-Freunde sicher interessant: Im Manufakturladen werden parallel zur Ausstellung verschiedene Varianten des Panton-Chairs angeboten.